

J. SERPENTAIRE

OFFENER BRIEF AN PAUL VI

AUSSAGEN UND WARNUNGEN
CHRISTI AN SEINE JÜNGER

1. «Ihr sollt nicht jemand auf der Erde euren (geistlichen) Vater nennen, denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Lasst euch auch nicht Lehrmeister (Gewissens-Führer) nennen, denn einer ist euer Meister, der Christus.»

(Ev. Matthäus 23, Vers. 9-10.)

2. «Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind Sie reissende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.»

(Ev. Matthäus 7, Vers. 15-16.)

3. «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Hof der Schafe geht, sondern anderswo hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.»

Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich geht, so wird er errettet werden.

(Ev. Johannes 10, Vers. 1 und 9.)

VERWARNUNG AN DEN LESER

«Treugemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.»

(Sprüche Salomons 27, Vers 6. Vergleiche auch 26, 24-25.)

Obwohl sich dieser Brief an Paul VI richtet, ist er auch und sogar ganz besonders dem grossen Publikum bestimmt, um es aufzuklären ueber Trugschlüsse die zum Tode führen. Daher diese Form: der «offene Brief».

Ganz ohne Anspruch auf literarische Form, bitte ich den Leser um Entschuldigung: 1. für die Anwendung von gewissen gebräuchlichen Redensarten auf Kosten schönerer Ausdrücke, und 2. für einige Wiederholungen, die aber zur Klarheit beitragen.

Zu allererst möchte der Autor seine *wirkliche* Liebe beteuern, die er zu allen Menschen hat, zu allen Rassen und Arten von Menschen, trotz dem Anschein des Gegenteils wegen gewissen Ausdrücken, die von vielen Lesern als zu heftig angesehen werden.

Ich habe gar keinen Hass gegen die hier genannten Menschen, sondern nur gegen das Uebel, die Sophismen, (Trugschlüsse) den Betrug, die diese Menschen vertreten. Es kann auch gar nicht anders sein für ein Kind Gottes, weil es eben die «Liebe zur Wahrheit» hat und als Gegenstück auch den Hass der Irrlehren, für welche es allergisch (überempfindlich) geworden ist. Wie Gott sein Vater, hasst es das Böse, wie aus folgender göttlicher Bestimmung hervorgeht. Die Bibelzitate sind laut der Elberfelder Uebersetzung gegeben.

«Aber dieses hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse.» (Offenbarung 2, Vers 6.)

Deshalb kann ich, was man auch denken möge, nicht anders als die Dinge beim Namen nennen, darf die Ausdrücke nicht schwächen, die den Grad der Verantwortung und der Schuld ausdrücken, besonders im Gebiet des Heiligen, das uns hier beschäftigt. Das Böse und der Betrug sind keiner Nachsicht würdig. Die richtige sachliche Benennung kann doch die Aufrichtigen nicht ärgern.

Ein ehemaliger katholischer Priester schreibt mir, was die Form anbetrifft:

«Ich bin vollständig einverstanden mit Ihnen. Sie sind noch unter der Wahrheit, und werden es immer sein im Blick auf diesen riesenhaften Betrug.»

Ich bitte den Leser, was folgt, in aller Sachlichkeit zu lesen und die Texte in der Bibel zu prüfen. Er möge meines aufrichtigen Empfindens versichert sein in dem, «der der Weg, die Wahrheit, das Leben, und die Pforte» heisst.

Möge Gott diese bescheidene Schrift zu Seiner Ehre gebrauchen und zur Verbreitung Seines Reiches.

J. SERPENTAIRES.
Serviteur du Christ.

Neuenburg, Oktober 1965.

Offener Brief an Paul VI

(Herrn Montini)

Palast des Vatikans

in Rom (Italien)

Herr Montini!

Vielleicht sind Sie verwundert über diese Anrede, da Sie ja gewohnt sind an: «Sehr heiliger Vater»

«Sehr verehrter heiliger Vater» u. s. w.

Wenn ich diesem üblichen Gebrauch nicht folge, ist es aus Respekt dem formellen Gebot meines Herrn, Christus, gegenüber, das Er im Evangelium Matthäus ausdrückt:

«Ihr sollt nicht jemand auf der Erde euren (geistlichen) Vater nennen, denn Einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Lasst euch auch nicht Lehrmeister (Gewissens-führer) nennen, denn Einer ist euer Meister, der Christus. (Matth. 23, 9-10).

Sie aber übertreten dieses klare Gebot Christi, dessen Vikar (Vertreter) Sie schamlos behaupten zu sein. Indessen sich der allmächtige Gott und Schöpfer mit dem bescheidenen Namen «Vater» begnügt, begehen Sie die Entweihung, Sie armseliger Wurm, sich als «Sehr heiliger Vater» darzugeben, und stellen sich damit höher als Gott. Auch nehmen Sie den Titel des Gewissens-Führers und Beichtvaters der Gläubigen hin, an Christi Statt, was aus Ihnen den Feind Gottes und den Anti-Christus macht.

Dringende Pflicht aller Jünger Christi.

Da mir das Vorrecht zuteil wurde, im Jahre 1942 im Alter von 37 Jahren, die Finsternis des Katholizismus gegen das helle Licht des Evangeliums Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes umzutauschen, habe ich nun, wie auch alle Seine Jünger, die Pflicht, meine Mitmenschen darauf aufmerksam zu machen und den Betrug anzuzeigen «am hellen Tag und auf den Dächern», um die von Ihnen entweihte und zertretene Wahrheit wieder auf den Leuchter zu stellen. Dies soll ohne Furcht vor den Betrügnern und Mördern geschehen, die wohl den Leib, aber nicht die Seele töten können. (Matth. 10, 24-39).

Weil Christus dies befolgt hat in Seinem irdischen Amt, wurde Er von den damaligen *Priestern* zu Tode gebracht, die doch von Gott eingesetzt wurden. Was nicht Ihr Fall ist, denn das Priestertum wurde am Kreuz Christi endgültig abgeschafft durch Sein eigenes Opfer.

Der einzige Vertreter Gottes - Der einzige Nachfolger Christi

Von 1942 bis 1950 kam ich dazu, mittels der Heiligen Schrift, die Falschheit des Romanismus zu ermessen, sowie aller andern religiösen Systeme, was mich von allen loslöste, und aus mir einen freien Mann machte, im ganzen Sinn des Wortes und des Geistes Christi. (Ev. Johannes 8, 36) So habe ich den Bund geschlossen mit Gott dem Vater und Seinem Sohn Jesus Christus, deren einziger Vertreter auf Erden das Wort, die Bibel ist, *« geschrieben zu unserer Belehrung und unserer Bewahrung vor Irrtümern »* (Joh. 17, 14 ; 2 Timotheus 3, 16)

Der einzige Nachfolger Jesu Christi ist der Heilige Geist, der schon die Apostel führte (Joh. 14, 16-26 ; 16, 13 ; Apostelg. 15, 28 ; 20, 23 ; 21, 11 u. s. w.).

Schlaueit und Erdichtung

In der Absicht, die 425 Millionen, auf welche Ihr System den Stempel gedrückt hat, (durch eine obligatorische, verfälschte Taufe auf unmündige Kinder) fügsam zu machen, zögern Sie nicht, die Aussage Christi an den Apostel Petrus zu fälschen. Sie geben ihr den gegenteiligen Sinn. Das Evangelium wurde in Griechisch geschrieben und aus dem Griechischen in unsere Sprachen übersetzt. Jesus sagt zu Petrus: *Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung* (Kirche, Gemeinde) bauen. In Griechisch: *Du bist Petros* (ein Stein) und auf diese Petra (Felsen) werde ich...

Sie sagen: Auf Petrus werde ich die Kirche bauen. Die Kirche ist auf Petrus aufgebaut und wir sind seine Nachfolger.

Dies ist, Sie wissen es wohl, eine grobe Fälschung und eine Lästerung. Sie wissen wohl, dass dieses Wort: Petra (Fels), das 28 mal im Alten und im Neuen Testament vorkommt, sich ausschliesslich auf Gott und Christus bezieht. Weil Petrus eben sagte: *Du bist Christus, der Sohn Gottes*, antwortete ihm dieser:

« Und ich sage dir, dass du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen » (Also auf diesen Felsen den Du sagst, dass ich sei).

Also, die Gemeinde Christi ist auf Christus aufgebaut, welcher ist der Eckstein, wie es Petrus selbst bestätigt in Apostelg. 4, 11. Siehe auch (1 Kor. 3, 11). Die Gemeinde ist der Leib Christi (Eph. 1, 22).

Dies wurde auch angenommen durch Jene, die Sie als die *« Kirchen-Väter »* ansehen, von welchen wir folgendes klares, unwiderrufliches Zeugnis bringen:

Sankt Augustin (354-430) wird als der hervorragendste lateinische Kirchenvater angesehen. Er gibt die Meinung Christi wie folgt:

« Der Heiland sagt: Du bist ein Stein (Petrus) und auf diesen Stein, den du bekennt, den du erkennst, indem du ausrufst »: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes; werde ich meine Kirche bauen. Also auf mich selbst, den Sohn Gottes, werde ich sie bauen, u. s. w. (Predigt 76).

Auch wenn die Aussage Christi den Sinn hätte, den Sie ihr geben, so wäre doch Ihre Behauptung, ein Nachfolger Petri zu sein, ein Betrug, denn im Text ist keine Rede von einem Nachfolger. Und wenn es solche gegeben hätte, so wäre ihr wichtigstes Merkmal die Treue zu den Lehren ihres Meisters gewesen, während dem dies für Sie nicht zutrifft, wie wir es in diesem ganzen Brief sehen werden.

Anderseits ist bekannt, dass das Papsttum erst im 6. Jahrhundert erschienen ist, als Folge der Herrschsucht und Unterdrückung der Armen. Der Bischof von Rom drängt sich den andern auf, dank seiner privilegierten Stellung und seinem Reichtum in der Welthauptstadt. Mgr Duchène, ein sehr zuverlässiger katholischer Geschichtsschreiber, bestätigt dies in seiner *« Histoire ancienne de l'Eglise »* (Band 2, p. 659-661) in folgenden Worten: *« Das Papsttum, wie es der Westen später gekannt hat, war noch nicht geboren (im 5. Jahrhundert) »*. Hier bestätigt also einer der am besten dokumentierten unter den Eurigen die **ERFINDUNG** der päpstlichen Nachfolge zum Apostel Petrus. Im Walter-Verlag Olten ist 1963 ein sehr ausführliches diesbezügliches Werk erschienen, mit dem Titel: *« Macht ohne Auftrag »* von einem jungen Autor namens Rudolf Hernegger, der es versteht, zu zeigen, wie alles so natürlich und menschlich (aber eben zu menschlich) zustande gekommen ist.

Die Messe ist ein Greuel und eine Lästerung

Das katholische Priestertum, Erbe eines schamlosen Heidentums, ist ein Betrug und eine Lästerung, da ja Ihr System behauptet, hunderttausendmal jeden Tag das Opfer Christi zu wiederholen, im offenen Gegensatz zur Heiligen Schrift.

Durch Sein Opfer, das vollkommen war, schaffte Christus das alte Priestertum ab und wurde selbst Priester und Opfer zugleich am Kreuz. *Sein Priestertum ist nicht übertragbar, denn er ist vollkommen und Priester ewiglich.* Auch ist Sein Opfer einzigartig und ein für allemal. (Hebr. 7, 17-28 ; 10, 10-18).

So nahm das Priestertum ein Ende am Kreuz, weil die blutigen Opfer nur ein Vor-Bild des besseren, endgültigen Opfers Christi waren. Darum sagt Er kurz vor Seiner Kreuzigung: *Es kommt aber die Stunde, und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als Seine Anbeter.* (Ev. Joh. 4, 23).

Dieser Gottesdienst in Geist und Wahrheit wird von Christus so beschrieben: Und wenn du betest, sollst du nicht sein *wie die Heuchler*, denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Strassen stehend zu beten, damit Sie von den Menschen gesehen werden (heute in Kirchen und Prozessionen) Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern (in unendlichen Litaneien) wie die Heiden; denn sie meinen, dass Sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden. *Seid ihnen nun nicht gleich.* (Matth. 6, 5-15.)

Mit Ihrer teuflischen Kirche stehen Sie in vorderster Stelle als Diener Satans, Handelstreibender mit dem Heil der Seelen, im krasen Gegensatz zum Dienst in Geist und Wahrheit, der von Gott verlangt und von Christus gelehrt wurde.

Es sei ferne von mir, zu behaupten, Ihnen diese Dinge zu offenbaren, denn Sie kennen sie. Seit vier Jahrhunderten hat sie Ihnen die Reformation gelehrt. Daher ist Ihr Betrug offensichtlich und nicht zu entschuldigen, und macht aus Ihnen den Premier-Minister Satans, der Sie dazu eingesetzt hat, was auch klar aus folgendem Text hervorgeht:

Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und der Teufel sprach zu Ihm: *Ich will Dir alle diese Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend ich will, gebe ich sie.* Wenn Du nun vor mir anbeten willst, soll sie alle Dein sein. Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: «Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten, und Ihm allein dienen». (Lukas 4, 5-8, siehe Matth. 4, 8-10.)

Also gehören die Macht und die Herrlichkeit der Reiche der Erde dem Satan, der sie denen gibt, die vor ihm niederfallen und ihn anbeten. Christus hat Sie abgelehnt und hat gelebt wie ein einfacher Mensch, ohne Stätte, um sein Haupt hinzulegen (Lukas 9, 57-58.)

Er sagte auch: «Ein Jünger ist nicht über den Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer». (Lukas 6, 40.) «Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharret bis ans Ende, dieser wird errettet werden.» (Matth. 10, 22.)

Der Papst lebt im Prunk und in der Pracht und in der Macht des Vatikans, er empfängt die Anbetung der Mengen und der Grossen dieser gottlosen Welt. Er kann unmöglich der Vertreter des bescheidenen Zimmermanns aus Nazareth sein, wohl aber des Satans, der Macht und Herrlichkeit denen spendet, die sein Werk vollbringen.

Sie, Herr Montini, wohnen in einem Palast, voll von unermesslichen Schätzen, Sie haben eine Sommerresidenz, Sie stehen der Bank... «des heiligen Geistes» vor (oh Lästerung!), Sie leihen Geld an grosse

Industrien, Sie sind bedient durch hunderttausende von Dienern, behütet von 2000 päpstlichen Polizisten, belobhudelt von Millionen von Schmeichlern, mit Weihrauch bestreut durch die Grossen der Welt.

Was für ein Kontrast mit dem Leben und der Lehre Christi und Seiner Apostel, die alle in Armut lebten, mit den Verachteten verkehrten und in Verfolgung starben. Nochmals zeigt Sie Christus an: «Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten». Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (Matth. 6, 24.)

Demut - Armut - Verfolgung

Demut, Armut und Verfolgung haben das Leben Christi und Seiner Apostel gekennzeichnet. Hingegen können weder die Kirchenfürsten, noch der römische Klerus, in seiner grossen Mehrzahl, noch Sie sich darauf berufen.

Und doch sind dies die wichtigsten Kennzeichen der Jünger und Diener Christi.

Da Schlaueit und Falschheit Ihre bevorzugten Waffen sind, blähen Sie in Ihrer ausgiebigen Literatur und in derjenigen Ihrer bezahlten Diener, vorgebliche Verfolgungen auf, die die katholische Geistlichkeit Christi wegen erlitten hätte und geben verfälschte Zahlen und Tatsachen an, oder Uebertreibungen und Erfindungen, die später wegen unvorausgesehenen Zeugnissen und Beweisen widersprochen werden müssen.

Wenn «Verfolgung» die Ihrigen trifft, ist diese rein politischer und zeitlicher Ordnung, und betrifft gar nicht die Lehre Christi, sondern diejenige Satans, die Ihrige. Diese Verfolgung kommt entweder von einer Regierungsform oder einer politischen Partei oder von Völkern die unterdrückt sind durch «reissende Wölfe in Schafspelzen». (Matth. 7, 15.)

Hingegen die Verbrechen Ihrer Religionskriege, die Kreuzzüge, die Dragonaden, die Blutbäder der Sankt Barthélémy, der Waldenser, der Albigenser, die «heilige» Inquisition, alle diese Schrecknisse, die die heutigen abgefallenen Protestanten vergessen wollen, waren gerichtet gegen Gott, gegen Christus und gegen Seine treuen Jünger.

Alle diese Kriege und Verfolgungen in verschiedenen Ländern machten mehr als fünfzig Millionen Opfer, (50 000 000!) deren Mörder auch Sie sind, da Sie ja heute fortfahren in Ländern, wo Sie die Oberhand haben, wie Spanien, Columbien u.s.w. mit Morden von Protestanten, Entführung von Kindern, Verbot von Gottesdiensten und Begrabungen, Verbrennen und Zersprengen von protestantischen Kirchen und Kapellen und Bibeln, Schliessen protestantischer Schulen u.s.w. u.s.w. Wenn man also zusammenzählen wollte, was einige unter Ihnen erlitten haben, erreicht dies bei weitem nicht und wischt

auch nicht aus, was Sie alles auf dem Gewissen haben, alle Verbrechen gegen Gott, Sein Wort und Seine Kinder. Für alle begangenen Scheusslichkeiten wartet noch eine Strafe auf euch alle: Klerus und vom Glauben Abgefallene, treue Diener des Papstes, Grosse und Kleine, Reiche und Arme, Freie und Sklaven (Offbg. 6, 15) Diese Strafe wird Euch Christus selbst erteilen, Er, dessen sehr nahe, herrliche Wiederkunft durch viele Ereignisse sich anmeldet.

Soll man sich eigentlich wundern über Eure Verbrechen? Nein! Denn Christus erklärt schon Ihren Vorgängern, die Ihn ans Kreuz schlugen:

„Ihr seid vom Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist.“ (Joh. 8, 44.)

Soll man sich wundern, dass Sie Christi Leben und Lehre widerstehen, sowie seiner Apostel? Nein, denn schon Paulus, dessen Name Sie sich angeeignet haben, warnt uns folgendermassen:

«Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Grosses, wenn auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach Ihren Werken sein wird.» (2 Kor. 11, 13-15.)

Dieser selbe Apostel kündigte auch den Abfall an alsobald nach seinem Fortgehen:

«Denn ich weiss, dass nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger wegzuziehen hinter sich her.» (Apostelg. 20, 29-30.)

Also kann der Abfall und der Betrug der grössten und mächtigsten pseudo-christlichen Organisation, die Jünger Christi nicht überaus verwundern, da sie ja davor gewarnt sind. Wer dies nicht einsieht, wird mit dieser teuflischen Organisation schuldig, die im Widerspruch steht mit dem göttlichen Wort. Die römische Kirche ist die Kirche Satans, und der Papst ist sein erster Kultusminister!

«An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen», hat Christus gesagt (Matth. 7, 15) Dies erlaubt jedem, der aufrichtig ist, Sie zu erkennen, als was Sie sind. Gott und Christum sei die Ehre!

Lästerungen - Die ungöttlichen Lehrsätze

Das Vorhergehende bestätigend, und aus unbegrenztem Grössenwahn, haben Sie, wie alle Ihre Vorfahren, als Sie zum päpstlichen Thron erhoben wurden, in Anwesenheit der mitschuldigen Kardinäle

folgenden zynischen Text aus den unheilvollen päpstlichen Dekretalen gelesen:

Der Papst kann Richtersprüche und Urteile erlassen die im Gegensatz stehen zu dem Recht der Nationen, dem Gesetz Gottes und der Menschen... Er kann sich entbinden der Befehle der Apostel, da er ihnen überlegen ist, sowie der Regeln des Alten Testaments. Der Papst hat die Macht, die Zeiten zu ändern, die Gesetze aufzuheben, und von allem, auch den Lehren Christi, zu entbinden (Dekretalen, De Transat. Episcop. Cap.).

Diese scheussliche Lästerung macht alle Päpste und Sie selber zum Antichristen, den der Apostel Paulus im Zusammenhang mit dem Abfall ankündigte:

...und geoffenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles was Gott heisst oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selber darstellt, dass er Gott sei. (2 Thess. 2, 3-4.)

Johannes XXIII (N° 2)

Bei seiner Wahl rechtfertigte Ihr Vorgänger, dessen wichtiger Mitarbeiter Sie waren, die Wahl seines Namens mit folgender Erklärung:

«...es ist der Name, der in der sehr langen Liste der römischen Bischöfe der häufigste war...»

Warum nahm dieser Schlaumeier diesen Namen und diese Zahl? Schon getragen von Balthasar Costa in seiner Regierung vom 7. Mai 1410 bis 29. Mai 1415. Folgendes wurde von ihm berichtet:

«Mit ihm, sagt Abbé Mourret, man muss es zugeben, kam der Geist der Intrigen und der Weltlichkeit auf den päpstlichen Thron zu sitzen... Johannes XXIII (also N° 1) war moralisch nicht das Ungeheuer, dessen seine Feinde uns das Porträt malten (zu prüfen!) aber er war von der Gesinnung der Welt durchsetzt, ganz materiellen Interessen ergeben, feiner Politiker und gewandter Höfling, skrupellos, mehr für Krieg als Kirche da.»

Dieser erste Johannes XXIII regierte fünf Jahre gleichzeitig mit zwei andern Päpsten. Das Konzil zu Konstanz verlangte die Abdankung aller drei. (Welches war wohl der richtige?)

Johannes XXIII N° 2 war nicht besser also N° 1. Einige Beispiele seiner Heuchlerei:

Obwohl die römische Kirche unermesslich reich ist, scheute er nicht vor dem Lachhaften zurück (was gibt von der Unermesslichkeit einen besseren Begriff als die menschliche Dummheit?) indem er zynisch in seiner Eröffnungsrede des Konzils 1962 sagte: (warum sich genieren!):

«Der Armen, durch so viele Schwierigkeiten erdrückten Menschheit sagt die katholische Kirche, wie einst Petrus dem Armen, der ihn um Almosen bat: *«Ich habe weder Gold noch Silber.»*»

Ist das nicht der Ausdruck teuflischer Gewandtheit? Der Teufel ist der Vater der Lüge. Weiter:

«Die katholische Kirche, indem sie mittels dieses Konzils die Fackel der religiösen Wahrheit erhebt, will sich zeigen als die alle Menschen liebende, gute, geduldige Mutter, voll Mitleid und Wohlwollen für die von ihr getrennten Kinder.»

Eine religiöse Wahrheit? Nein, eine Lehre voll Lüge und offenem Widerspruch zu derjenigen Christi und Seiner Apostel.

Liebe? Mitleid? Wohlwollen für die Protestanten? Und die römische Kirche badet im Blute von mehr als 50 Millionen Märtyrern. Und fährt fort mit ihren Verfolgungen unter päpstlicher Zustimmung, überall wo dies unsträflich möglich ist.

Den Journalisten sagte am 27. 1. 63 der schlaue Johannes XXIII N° 2. «Jeder von euch möge jeden Abend sich fragen in Demut und ergriffen: Habe ich meinen Geist, meine Einbildungskraft, meine Zunge, meine Feder und besonders mein Herz in den Dienst der Wahrheit gestellt?»

Natürlich die katholische Wahrheit. Nur Diener des Teufels, wie sie vom Apostel Paulus angezeigt sind, können sich einen solchen Zynismus erlauben, «sich verkleiden in Apostel Christi und in Diener der Gerechtigkeit, da ja Satan sich als Engel des Lichts verkleidet». (2 Kor. 11, 13-15.)

Sein «*Paçem in terris*» ist ein Meisterstück dieser Art, wo die Schamlosigkeit des Autors Wette läuft mit der Erhabenheit der Ausdrücke und der Gedanken, die aber bei solchen Menschen jeden Sinn verlieren. Solche Worte und Schriften haben die Angeredeten noch nie umgewandelt, auch kosten sie den Schreibenden wenig und garantieren auch ihre Aufrichtigkeit nicht.

Immer im gleichen Geist, und ebensoviel Heuchelei, redete er vom Frieden unter den Menschen. Dafür empfing er den «Balzan-Friedens-Preis» durch Einstimmigkeit der Wahl, inbegriffen jene von Herrn Krustchev, dessen Schwiegersohn ihm kurz nachher einen Besuch in seinem Palast abstattete. Der heidnische Katholizismus kann sich ja wohl vertragen mit dem gottlosen Kommunismus, da er ja die gleiche satanische Herkunft hat!

Lassen wir 20 von den andern Johannes heissenden Päpsten beseite und erwähnen wir nur von zweien das Folgende:

Johannes XII. Dieser 16 jährige Jüngling ist vielleicht der schlechteste aller Pontifen, die einander auf dem Stuhl Petri abgelöst haben. Anstatt die Kirchen zu besuchen, verlebte er seine Tage und seine Nächte im Spiel, auf der Jagd und in Orgien, in welchen er, sagt man, zum Wohle des Teufels trank. Das Leben dieses Papstes war, sagt Abbé Mourret, das kolossalste Aegernis.

Auf Johannes VIII werden wir noch zurückkommen. Reden wir noch von folgenden:

«Benedikt IX war als zwölfjähriges Kind schon sittlich verloren. Seine Wahl wurde nur durch Gold und Einschüchterung erpresst. Also bald, sagt Raoul Glaber, siebt man Handel und Feilschen die gesamte Geistlichkeit ergreifen. Das Leben des neuen Papstes blieb bis ans Ende ein Skandal.»

«Alexander VI. Der Kardinal Borgia, ehrgeiziger als jeder andere, häufte Versprechen, und mit Intrigen die nicht anders als mit Simonie (Pfründenwucher) bezeichnet werden können, kam er zu seinem Ziel: Am 11. August wurde er gewählt und gab sich den Namen Alexander VI. Bekannt waren seine Unzucht, seine übertriebene Zuneigung zu seiner Familie... nicht bloss zu seinen Neffen, sondern zu seinen unehelichen Kindern. Durch sein zügelloses Leben und die Würdelosigkeit des Bischofs, die sich mit solcher Schamlosigkeit breitmachte, kam es zu einem allgemeinen Gerücht, es handle sich um die Erscheinung einer teuflischen Macht. Am 18. August 1503 starb Alexander VI. Er war sowohl als sein Sohn Cäsar, einige Tage vorher von einem starken Fieber erschüttert worden, und dies zufolge einer Mahlzeit, zu der er den Kardinal Corneto eingeladen hatte. Der Papst wäre also sein eigenes Opfer geworden, denn ein Diener schank ihm aus Versehen den vergifteten Wein ein, den er im Geheimen befohlen hatte, dem Gast zu reichen.»

Diese wenigen unwiderrufflichen Zeugnisse, aus vielen andern ähnlicher Prägung, sind uns übermittelt durch die Geschichte der Päpste von Ferdinand Hayward, katholischer Geschichtsschreiber, durch die Imprimatur als authentisch erklärt, in Rom geschrieben unter Mitarbeit der Kirchenfürsten (Payot, Paris 1929.) Es kann keine sicherere Quelle geben, da ja die römische Kirche immer versucht hat, die Greuel ihrer treuen Diener zu verringern.

Kommen wir nun zurück, zu Johannes VIII, um zu sagen dass es eine Frau war, mit dem Uebernamen «die Päpstin Johanna». Wohlverstanden, die römische Kirche und der ebengenannte Fernand Hayward verwerfen diese Tatsache als Legende. Das fällt ihr nicht schwer mit ihrer errungenen Meisterschaft in Bezug auf Fälschung. Es bleibt aber fest, dass diese Päpstin existierte und sogar mitten in einer dem heiligen Sakrament gewidmeten Prozession, mitten auf einem Platz, ein Kind gebärte. Ihr Freier war Potbius, Patriarch von Konstantinopel, Feind der römischen Kirche.

Diese Päpstin (Johannes VIII) besetzte zuerst den bischöflichen Thron nach Leo IV, vor Benedikt III. Sie nahm ihn wieder nach 20 Jahren ein (Geheimnisse des Vatikans, von Th. Labourieu, 1878). Sie wurde ermordet durch Verschworene, unter denen sich die eigene Verwandtschaft befand. Herr Angelo Roncalli war also sehr schlecht inspiriert, als er diesen Namen wählte. Zwar sind die meisten vorhergehenden und folgenden Päpste nicht besser gewesen als die Genannten.

Um sich davon zu überzeugen, genügt es, die schon genannte « Geschichte der Päpste » zu lesen, sowie :

« Das Papsttum und sein Ursprung » des Domherrn von Doellinger- der berühmteste Theologe der katholischen Kirche, ein Ruhm der deutschen Wissenschaft des 19. Jahrhunderts. Zum Vorwort sagt er uns schon :

« Das ganze Gebäude der päpstlichen Macht beruht auf Schlaueheit, Betrug, Zwang und Gewalttätigkeit. Und das Baumaterial dazu wurde einer Grube von Verfälschungen und Betrug entnommen, die sich vom fünften durch alle Jahrhunderte hinzieht bis zu uns. (Seite 11.)

Um die Lehre der Unfehlbarkeit des Papstes mittels der Kirchengeschichte aufzustellen, braucht es nichts Minderes, als das Unternehmen, diese Geschichte vom Anfang bis zum Ende zu fälschen.. Eine Kirchengeschichte zu erdichten, ist für sie (die Jesuiten) nie eine besondere Schwierigkeit gewesen. In dieser Hinsicht haben sie schon das Unvorstellbarste zurechtgebracht. (Seiten 265-266.)

Dieses Werk ehrt seinen Autor wegen seines Mutes und seiner Redlichkeit. Es ist in seinen 474 Seiten voll von historischen Notizen aus bester Quelle, und offenbart in allen Einzelheiten, was oben im genannten Vorwort nur so angedeutet ist. Man ersieht darin die ganze Gewissenslosigkeit der Päpste und teuflische Verschlagenheit : « Fälschung von Texten, Herstellung falscher Dokumente, Irrlehren, Missbräuche, Verbrechen, sowie die unterirdische Arbeit der meisterhaften Jesuiten ».

Der verehrte Vater *Didon*, grosser Prediger der Fastenzeit (1874-1883) der vom Papst wegen des Verbrechens... seiner Unabhängigkeit auf den Felsen Corbara (Korsika) verbannt wurde, wo er 18 Monate blieb, drückt sich in folgender schneidender Weise aus :

« Wenn ich das französische Episkopat (Bischöfe) betrachte, sehe ich überall, mit 4 oder 5 Ausnahmen, nur Feindlichkeit, Miss- trauen, Untätigkeit. Was den Erzbischof von Paris anbetrifft, wissen Sie, was ich von diesem starrsinnigen Kardinal erwarten darf. Ich hatte Hoffnung in den römischen Hof und Glauben an Leo XII : Ich biete ihm mein Buch über die Ehescheidung an : er kann es nicht annehmen. Ich bitte ihn um eine Audienz ; er kann Sie mir nicht gestatten. Wende ich mich zu der in Frankreich sogenannten Katholischen Partei ? Was kann ich von ihr erwarten ? Verfolgung, dumpfe Intrigen. Sie wird irgendwelche Mittel gegen mich anwenden, wie Sie es schon getan hat. Diese Leute haben eine Art, als heilig anzusehen, was ihrer Sache dienen kann.»

« Das Reich Christi stelle ich mir nicht äusserlich und lärmend vor, nicht in den Händen des Papstes und der Bischöfe, nein ich stelle es mir vor in aller Unabhängigkeit des Geistes, los von der Materie und aller eitlen weltlichen Herrlichkeit.»

« Diese übernatürliche, unwiderstehliche Kraft, die eine von Gott stammende Tugend ist, wird sich offenbaren mittels unbeugsamer Gläubiger, nicht aber durch sogenannte Jünger Jesu, die den Geist ihres Herrn verkennen und sich besser mit Mohammed als mit dem Gekreuzigten vertragen würden.»

« Ueber das Bischofsamt und seine Würde, über die Ketten, welche die öffentliche Meinung darüber legt, mache ich mir keine Illusionen. Wohl gäbe es mir Bewegungsfreiheit (wenn er Bischof geworden wäre, denn es war die Rede davon). Es würde mich dies der Obrigkeit des Ordens entziehen, die mir ausnahmslos feindlich ist, auch der Obrigkeit der Bischöfe, deren Mehrzahl mich fürchtet, und deren manche offene Gegner sind.»

« Ich werde allein bleiben dem Papst gegenüber, der Öffentlichkeit gegenüber, der Obrigkeit gegenüber.»

« Was wollen Sie denn eigentlich mit mir, die mich umzingeln und einsperren ? Aber Sie werden mich nicht vernichten, die Seele bleibt ungebeugt in diesem Grab, wo nur mein Leib hingelegt werden kann.»

Mein Stützpunkt soll weder Bischofsstulpe, weder Mitra, weder Thron sein, weder irgend etwas Menschliches. Mein Stützpunkt ist und soll sein in meinem unerbittlichen Gewissen, in Christum und in der Wahrheit. Oh, die roten Jesuiten... eines Tages werde ich sie geisseln.»

(Briefe des verehrten Vaters Didon an Frau Caroline Commanville, Buch I. pp. 103, 109, 145, 175, 181, 185, 189.)

Der ehemalige Jesuit Luis Padrosa, berühmter Gründer und Leiter des Loyola-Institutes für psychologische Beratung in Barcelona, Vice-Präsident des Internationalen Komitees der katholischen Psychologen und Psychiater, grosser Prediger und Redner, verfolgte und bekämpfte die Protestanten bis 1951, als er die katholische Kirche verliess, und Spanien entflohe, wo Sein Leben in Gefahr gekommen war. Aus seiner Schrift « Warum ich den Katholizismus verlassen habe » entnehmen wir folgende Zeilen :

« Es handelte sich darum, die Protestanten über ihrem Irrtum aufzuklären und zu überführen, und auch die Katholiken es mit zu lehren mit der besten « protestantischen Waffe : die Heilige Schrift : aber die Heilige Schrift hat mich besiegt.»

« Nach 43 Jahren aufrichtigen katholischen Lebens, komme ich zur Ueberzeugung, dass die römische Kirche nicht die Kirche Jesu Christi ist, denn ihre Lehre ist voller Trugschlüsse. Sie ist weit entfernt von der christlichen Wahrheit, und was noch schlimmer ist, sie hat die Möglichkeit nicht, zur Reinheit des Glaubens Jesu Christi zurückzukommen. Aus dieser Ueberzeugung folgt, dass ein aufrichtiges, das wahre Heil suchendes Herz seinem Leben eine neue Richtung geben muss. Das habe ich getan, und ein bis dahin unbekanntes Friede hat mein Herz erfüllt.»

Ueber seinen dreizehnjährigen Kampf gegen die Protestanten, schreibt er :

« Ich tat die Heilige Schrift auf, und begann, sie zu ergründen. Wo war die Unfehlbarkeit des Papstes? Unmöglich sie zu finden! Das eucharistische Fasten, die Messe? Nirgends zu finden! Je mehr ich studierte, je mehr kam ich zu der Ueberzeugung, das Christentum sei eine Sache, und der Katholizismus eine ganz andere.»

Dieses Buch wurde von einem ehemaligen Mönch aus dem Spanischen ins Französische übersetzt, aber diese hinterlistige Kirche des Teufels hat es zustandegebracht, Luis Padrosa vor spanischen dienstbaren Gerichtshöfen verurteilen zu lassen durch entehrende und absolut lügenhafte Anschuldigungen. In der Folge, mit Hilfe von « Getreuen », gelang es der französischen Kirche, mittels Druck und Geld, alle diese Bücher zum Verschwinden zu bringen, so dass es gegenwärtig nur noch einige seltene Exemplare gibt.

Dämonische Einrichtung

Derartige Verfahren, sowie die wenigen obigen rein katholischen Zeugnisse, deren es tausende ebenso zuverlässige noch gibt, beweisen den Aufrichtigen zur Genüge, denen, die im göttlichen Sinn intelligent und demütig genug sind, dass die römische Kirche mit ihren Päpsten, Fürsten und ihrer Geistlichkeit die dämonische Institution « par excellence » ist, verkleidet in eine göttliche Einrichtung. Sie ist nichts anderes als eine unverschämte weltliche und politische Macht, *eine internationale Verbrecher-Organisation.*

« Es sind die reissenden Wölfe in Schafspelzen » (Matth. 7, 15). Das Christentum dient ihnen als Sprungbrett und als Deckmantel, um finanziellen Oligarchien und eigenen Interessen um so ihren besser zu dienen.

Ihre Nuntien (päpstliche Gesandte) sind nichts anders als Spione im Dienste des Uebels.

Und Sie Herr Montini, Sie sind solirarisch mit all diesen Monstren, die Ihnen vorausgegangen sind auf dem Thron des Vatikans, Sie sind ein würdiger Nachfolger, mit den gleichen Zielen, den gleichen Irrlehren, Sie haben die ungöttlichen Dekretalen bestätigt bei Ihrer Wahl.

Wie sie alle, und für die Zeit Ihrer Regierung, sind Sie :

Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher Gottes (2 Thess. 2, 3-4).

Pius XII unter dem göttlichen Fluch

Der zweite vor Ihnen, dessen einer der wichtigsten Mitarbeiter Sie waren, trotz seiner Benennung « des grossen Papstes des Friedens », tat gar nichts zugunsten desselben, obwohl es genügt hätte, 1939 an Gottes Gebote zu erinnern :

« Du sollst nicht töten (2 Mose 20, 13), sowie an dasjenige Christi : Wer irgend dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere... Liebet eure Feinde... (Matth. 5, 38-48) » um den Krieg aufzuhalten.

Aber als wahrhaftiger und treuer Premierminister der Teufels anbetung (« Mörder von Anfang an ») hat er sich wohl davor gehütet. Im Gegenteil hat er oft durch Schrift und Wort den sogenannten « Verteidigungs » - Krieg gerechtfertigt, was ihm dann noch den Beinamen « engelhafter Hirte » eintrug.

Dieser Engel des Teufels (Matth. 25, 41) erhielt dann wie alle andern Päpste in den sechs letzten Lebensjahren eine abschreckende Strafe durch Krankheit und körperliche Leiden : Fortwährendes Schlucken, Magenentzündung, Speiseröhrebruch (wurde durch intramuskuläre und intravenöse Einspritzungen ernährt) Zahninfektionen, weitere Magenerkrankung, Störungen des Blutkreislaufs, der Gehirnfunktionen, der Blase, und Thrombose, u.s.w.

Er wurde von fünf der hervorragendsten Aerzte gepflegt, wovon mehrere ausländische, bekam vorzügliche Pflege, mit Einspritzungen u. a. Alles wurde unternommen, ihm von Zeit zu Zeit einige Erquickung zu bringen. Trotzdem verliess er diese Welt « nach einem langen und leidensvollen Todeskampf ». Lange genug hatte er Satan, dem Fürsten dieser Welt gedient (Eph. 6, 12, siehe Joh. 12, 31).

Nie hat ein Diener Gottes auf solche Art und so lange gelitten, ausser durch Verfolgung Christi und Gottes wegen, was niemals der Fall ist von einem heretischen Katholiken. Wenn dies zutrifft, ist es nicht wegen seinem Glauben oder seinem Eifer für Christum, sondern wegen seiner schlechten Taten im Dienst der Mächte des Bösen.

Um sich wieder zu Ehren zu bringen bei denen die an seiner göttlichen Sendung zweifeln mochten bei solchen Leiden, die doch weder der Menschheit noch dem Evangelium nützen konnten, und um Sie wieder hörig zu machen, fand er nichts besseres als seine... « Vision Christi » zu erdichten. Satanische Schlaueit !

Als er noch der Kardinal und Staatssekretär Pacelli hiess, wurde er faktisch der Urheber des Konkordates mit Hitler, den er bewunderte, denn er wusste, er war, wie er selber, der Erbfeind der Juden und der Kommunisten. Darum als eingesetzter Papst Pius XII erhob er keinen einzigen *wirksamen* Protest gegen die Judenverfolgung und sagte auch das Konkordat nicht ab.

Er hätte den Nazismus in den Bann schlagen können, um ihn zu besiegen. Er überliess die verfolgte polnische Kirche ihrem Los, ihre Priester in Dachau eingesperrt, alles aus Angst vor Hitler's Ungnade, und um der von ihm erwünschten Ausrottung der Juden nicht in den Weg zu treten. Hitler und der Papst hatten das gleiche Ziel, sie waren einig und arbeiteten einander in die Hände (Der Stellvertreter, von Hochhut).

Diese teuflische Taktik war, ist und wird immer die des Vatikans sein, und seiner Herrscher aller Zeiten. Sie besteht darin, seine Feinde durch Dritt - Personen oder - Staate zu bekämpfen und zu vernichten. Deswegen ist sie *eine Behausung von Dämonen* geworden, und ein *Gewahrsam jedes unreinen Geistes*, und ein Gewahrsam jedes unreinen und verhassten Vogels. (Offbg. 18, 2.)

Man lese nur die Geschichte der Päpste von Fernand Hayward und andern, oder «Mörder im Namen Gottes» von Hervé Laurière (La Vigie, Paris 1951).

So wurde also Pius XII mit vielen seiner Vorfahren und Gehilfen von Gott bestraft, bevor Ihr alle am jüngsten Gericht eure endgültige Strafe bekommen werdet. (Matth. 25, 31-46, Offb. 20, 11-15.) Hallelujah!

Johannes XIII N° 2, obwohl weniger geplagt wurde doch in seinem Tod von Gott geschlagen... Und was soll man denken vom gewaltsamen Tode von vielen Priestern oft durch ganz sinnlose Unglücksfälle inmitten der Ausführung ihres Amtes, oder sehr zahlreicher Katholiken auf Pilgerfahrten oder Pietätshandlungen? Warum, wenn sie Gott wohlgefällig wären, würden sie nicht durch Ihn bewahrt?

Die göttliche Antwort lautet:

«Siehe, Gott wird den Gerechten nicht verwerfen, und nicht bei der Hand fassen die Uebeltäter» (Hiob. 8, 20). «Gott bewahrt alle die auf Ihn vertrauen.» (Ps. 5, 12.)

Die Reise Paul VI ins heilige Land

Auch für Sie, Herr Montini, wie für Ihre Vorfahren, gibt es eine ganze Armee von Schmeichlern zu Ihren Diensten, die Ihnen viele grosse, ausserordentliche Tugenden zuschreiben: Sie bekommen, wie Christus sagt, viel Lob:

«Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden, denn desgleichen taten eure Väter den falschen Propheten.» (Lukas 6, 26.)

Man denke nur an alles, was über Sie gesagt und geschrieben wurde, während und nach Ihren Reisen nach Palästina und Indien, in der Presse, im Rundfunk, im Fernsehen, von allen Horizonten und Kreisen her, um sich zu überzeugen, dass obige Aussage Christi vollkommen auf Ihre Person passt. Die hysterische Schmeichlerei der Menschenmengen Ihnen gegenüber lässt keinen Zweifel darüber bestehen.

Verführer Feldzug grossen Stils

Ihr Vorgänger Johannes XXIII N° 2, wie alle andern Päpste, musste sich durch etwas Aufsehenerregendes kennzeichnen. Der Gedanke eines ökumenischen Konzils fiel ihm ein, mit dem zweifachen Ziel, die ungläubigen Mengen mit dem heidnischen, teuflischen, vati-

kanischen Prunk zu blenden, und die abtrünnigen Protestanten - die getrennten Brüder - wieder für Ihre satanische Kirche zu gewinnen.

Für Sie, Herr Montini, brauchte es wieder etwas Besonderes. Darum, am Ende der zweiten Session dieses Konzils, während alle Augen dorthin gerichtet waren, haben Sie Ihre Reise ins Heilige Land angekündigt. Mit lauter Propaganda haben Sie bekanntgegeben, dass es eine «rein private und geistliche Pilgerfahrt sein werde».

Pharisäer, Heuchler! Es braucht einer kein Hexenmeister zu sein, um die Verschlagenheit einer solchen Aussage herauszufinden. Denn, wenn dem so gewesen wäre, so hätten Sie es nicht einen Monat voraus in die Welt hinaus posaunt und posaunen lassen, und hätten auch nicht eine solche Begleitschaft mitgenommen. Alles das ist das krasse Gegenteil der erwähnten «Demut».

Frevelhafte Komödie. Sie haben die Komödie so gut gespielt, dass die Menge davon befangen wurde. Sie haben sich auf den Boden geworfen... um «den Stein des Todeskampfes Christi zu küssen». (*Judakuss!*) im Garten Gethsemane. Wie könnte sich überhaupt irgend ein Mensch, so fromm und so aufrichtig er auch wäre, sich in Andacht sammeln, mitten in einer solchen lärmenden, hysterischen, in Beifall ausbrechenden Menschenmenge. *Das ist unmöglich!*

Das erstrebte und erreichte Ziel war, wie vorauszusehen: Katholiken, Protestanten, Orthodoxen, Musulmanen und «1800 Journalisten» aus aller Welt zu mobilisieren. Private und Staatsoberhäupte wetteiferten in übermässigen Ausgaben für diese Angelegenheit (Diese Ausgaben hätten besser gedient in Hilfswerken an Unbemittelte.)

Man hat es gewagt, Ihre schändliche Komödie zu vergleichen mit dem Gang Christi hinauf nach Golgatha. Das ist eine Lästerung. Denn das Gegenteil geschah. Jesus stieg zur Schädelstätte mit dem Kreuz belastet (Joh. 19, 17), von allen, sogar den Jüngern, verlassen, beschimpft und bespödet von einer heulenden Meute, die erhitzt worden war durch frevelhafte Priester und Pharisäer Ihrer Art, um zuletzt ans Kreuz genagelt zu werden zwischen zwei Uebeltätern. (Markus 15, 1-32.)

Sie aber, Herr Montini, Hohepriester und Minister der Anbetung Satans, Sie wurden auch verehrt durch diese Menschenmenge, die unter Druck der Priester den Tod Christi verlangte zugunsten des Mörders Barabbas. Von ihr empfangen Sie Verehrung und Verberrlichung. Das ist der ganze Unterschied!

Das macht aus Ihnen den Anti-Christus.

Wenn die Musulmanen, die ärgsten Feinde Israëls, mitsamt dem Königlein von Jordanien, Sie so bejubelt haben, so nicht etwa weil Sie sich auf das Christentum berufen, sondern weil Sie wissen, dass Sie die Vernichtung des Volkes Gottes im Auge haben, trotz der lügenhaften Andeutung einer vorgeblichen günstigen Einstellung Pius XII den Juden gegenüber.

Wenn einige unter ihnen bewahrt, durch Katholiken versteckt wurden, so nicht nur aus Liebe ihnen gegenüber, aber aus Hass zu den Deutschen, oder auch aus Eigeninteresse, wie die Kinder Finaly als trauriges Beispiel. (Pius XII wurde gedrängt, für ihre Freilassung einzustehen, hat aber nie auch das Mindeste dazu getan, und aus guten Gründen!) Im allgemeinen hassen die Katholiken die Juden, und das Papsttum wünscht entweder ihre Erniedrigung oder ihre Vernichtung als Volk Gottes. Wie die Weingärtner des Gleichnisses, sagt die katholische Kirche:

«Dieser ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn töten, und Sein Erbe in Besitz nehmen.» (Matth. 21, 38.)

Darum kann es die katholische Hierarchie so gut mit den Arabern. Sie hofft im geheimen, diese werden sie ausrotten, wie sie es selbst willens ist. Wie es der schon oben genannte R. P. Didon sagte, die Hierarchie (die Geistlichkeit) käme besser aus mit Mohammed als mit dem Gekreuzigten.

Ungerechtes Urteil über die Juden als Gottesmörder

Bis Ende 1964, dritte Session Ihres Konzils, verfluchte Ihre teuflische Kirche die Juden als Gottesmörder. Aber siehe, einige der Eurigen (aus Aufrichtigkeit oder Berechnung?) sahen es als ihre Pflicht an, sie von diesem schändlichen Ruf abzuwaschen. Die elementare Wiedergutmachung nach neunzehn Jahrhunderten ungerechter Behandlung, die von den Betroffenen tief und schmerzlich empfunden wurde, hätte Ihrerseits begleitet sein sollen:

- von einer offenen Demütigung des groben *Feblers*, der von Ihrer Kirche begangen wurde;
- von einem *Schadenersatz* an den Staat Israel, nach dem Mass der Leiden und Verluste aller Juden in allen diesen Jahrhunderten durch die Pogrome, die das Resultat dieser ungerechten, heuchlerischen und selbstsüchtigen Verfluchung gewesen sind.

Obwohl alle Ihre unzählbaren Schätze, in dieser gleichen Zeitspanne gestohlen, nicht ausreichen würden, dieses Verbrechen gutzumachen, sollten Sie dieselben doch restlos dazu brauchen.

Indem Sie dies nicht tun, beweisen Sie aufs Neue, wem Sie und Ihre Kirche gehorchen in dieser «Wiedergutmachung», die so stark diskutiert und von Ihnen selbst gebremst wurde.

Darum wird aber dieser Fluch ganz auf Sie alle zurückfallen, Ihr Mörder des Gottesvolkes! (Siehe Matth. 23, 29-33.)

Das Theater, die Marionetten, die Fabeln, der Montini-Kuchen

Herr Montini, von Kindheit an haben Sie Ihre List bewiesen. Einer Ihrer Verteidiger offenbart sie als Beweis Ihrer ausserordentlichen Persönlichkeit, als zum Papst vorausbestimmt:

«Zwischen dem grossen, vornehmen Familienhaus zu Brescia und der benachbarten Kirche der heiligen Madonna aller Gnaden, lebte der künftige Papst wie in einem religiösen Gewächshaus, und seine Berufung entfaltete sich sehr früh. Vielleicht fehlte ihm noch der Kontakt mit der harten Welt. Er spielte damals noch mit einem Marionetten-Theater, mit dem er es verstand, noch vor wenigen Jahren, seine sieben Neffen und Nichten mit Fabeln eigener Dichtung zu unterhalten.»

«Der kleine Giovanni Battista war ein arbeitsamer und frommer Knabe. Man findet in ihm kaum solche grausamen Sünden, wie sie diesem mitleidlosen Alter eigen sind. Ausgenommen vielleicht, eines Abends, die zwei Erdbeerkekuchenstücke, auf die er - klugerweise - spie, um seine Brüder davon abzuekeln, und Sie selber zu essen.»

Also, das Marionetten Spiel, das Sie meisterhaft beherrschen, die Fabeln, womit Sie Ihre Neffen und Nichten belustigen, der Kuchen, den Sie sich so klug aneignen zu Ungunsten Ihrer Brüder, beweisen, wenn es nötig wäre, Ihre Skrupellosigkeit und wie geeignet Sie waren, Satans Premierminister zu werden. Dazu Ihre Studienzeit inmitten der Jesuiten, wo Ihre Gerissenheit den idealen Nährboden zu voller Entfaltung finden konnte.

Heute ist die ganze Welt Ihr Theater geworden. Die Massen sind Ihre Marionetten. Was Sie sagen und schreiben, sind immer noch Fabeln. Die Ehre und der Reichtum, die Ihnen wegen Ihres Standes zukommen, sind der grosse Kuchen, den Sie den Armen wegnehmen. Sie «spucken» auf sie um sich dieselben umso leichter anzueignen.

Der verbogene Zweck Ihrer Reise

Ihre Reise ins Heilige Land war die erste eines Papstes. Warum haben denn alle Ihre Vorgänger es vernachlässigt, eine solche Pilgerreise zu unternehmen, da Sie doch alle behaupteten, der «Vikar» dessen zu sein, der dort gelebt, gelehrt, gelitten, sich gopfert hat als Sühne für unsere Unwürdigkeit, und ihnen doch die finanziellen Mittel und Möglichkeit dazu nie gefehlt hätten?

Zeugt dieser Mangel nicht von Verachtung Christum gegenüber, seines Lebens, seiner Lehre, seiner Leiden, seines Opfers. Zeugt er nicht vom Betrug Euer aller?

Was Ihre mächtig orchestrierte und mit schamloser Reklame begleitete Palästina-reise betrifft, so hatte diese nichts Geistliches, was Sie auch alles dazu sagen mochten.

Durch Ihre Anwesenheit und diejenige Ihrer Begleiter haben Sie das Land Christi beschmutzt, Sie haben den heiligen Tag des Sabbats entheiligt durch die Aufführung Ihrer verderblichen Komödie an diesem für Gott allein bestimmten Tag.

Sie verführen sich selbst und betrügen sich selbst. Sie sagten, in falscher Demut, aber in Wahrheit diesmal:

«Wir sind gekommen als Schuldige zum Ort ihrer Missetat.»

Wahrlich, jeden Tag Ihrer satanischen Priesterschaft kreuzigen Sie wieder Christus und durch die Messe behaupten Sie, Sein Opfer zu wiederholen «obwohl unwiederholbar» (Hebr. 10, 10-18); Sie widersetzen Ihre Lehre der Seinigen, und morden Seine Jünger, tatsächlich,

«Sie sind wirklich gekommen als Schuldige an den Ort ihrer Missetat.»

Wie der Mörder zum Ort seiner Missetat zurückkehrt, um denselben zu beobachten und vorzubereiten, so sind auch Sie dorthin gegangen, um den letzten Kampf der Ausrottung Israels vorzubereiten durch den Antichristus, vor der baldigen Wiederkunft Christi! Dieser Kampf gehört in das prophetische Bild der nahen Zukunft, was nur die Kinder Gottes zu verstehen vermögen.

Listigerweise haben Sie dort dreimal das Wort «Chalom» gesagt, was «Frieden» bedeutet, und die Meute Ihrer Schmeichler hat darin ein günstiges Wahrzeichen erkannt, das aber alsobald durch die Tatsachen widersprochen wurde. Denn einige Tage später fand die Konferenz der arabischen Staatsoberhäupter statt, die auch, wie Sie, die Vernichtung Israels im Auge haben. Am Ende der Konferenz sieht man eine Photographie von Nasser und dem König Seoud, Hand in Hand vereint durch den gleichen Hass und die gleiche Freude in der Erwartung der Vernichtung Israels.

In einer Ihnen dienstbaren Zeitung von 17. 1. 64, sieht man das Werk eines Kunstschmiedes photographiert, das einen grossen schönen Geier darstellt mit einem Olivenzweig im Schnabel, betitelt: «Pax».

Ohne den Autor, den ich nicht kenne, zu beurteilen, fehlt nur noch... «Christi» nach «Pax», um die Aehnlichkeit mit Ihnen vollständig zu machen, mit Ihrem geierähnlichen Gesicht und dem Vatikan, der «Behausung von Dämonen, dem Gewahrsam aller unreinen und gehassten Vögel». Das Gefieder dieses Vogels ist so ähnlich wie der Chorrock und der Chormantel Ihrer heidnischen Festlichkeiten! Diesen Geier hält eine magere Hand mit langen eisernen Krallen als Symbol des Bösen. Satan sendet seinen Raubvogel aus mit einem Olivenzweig, begleitet durch die Worte «Pax» und «Chalom» mit gleichviel Zynismus und Heuchelei!

Sind wir wahre Christen?

Zurück von Ihrer Reise, in einer offenen Audienz, haben Sie erklärt:

«In Namen der Gläubigen habe ich mir in Palästina die Frage gestellt: Sind wir wahre Christen?» und Sie haben darauf geantwortet:

«Stellt Euch unsere Freude und unsere Demut vor, als wir die triumphale Antwort in uns aufsteigen fühlten, ja wir sind wirklich Christen nach soviel Jahrhunderten von Umwandlungen, (ein Geständnis!) infolge von historischen Erfahrungen; wir sind, wie Jesus uns

gemacht und gewollt hat. Wir sind durch seine Gnade, seine authentischen Jünger und wahrhaftigen Vertreter.»

Oh «Bösewicht»! (so nennt der Apostel Petrus die falschen Lehrer Ihrer Art, 2 Petrus 2, 8). Nur ein Sohn des Teufels erlaubt sich solche Beteuerungen mit solchem Zynismus, da Sie doch die authentischen Jünger und wahrhaftigen Vertreter des Satans, Gegner Gottes und Christi sind. Wie schon gesagt, die «einzig wahren Vertreter Christi sind sein geschriebenes Wort, die Bibel, und der Heilige Geist». Andere gibt es nicht, und die behaupten, es zu sein, sind, wie Sie, Betrüger. Die wahren Jünger sind diejenigen, die den göttlichen Lehren gänzlich und gewissenhaft gehorchen. «Alle, die mir Herr, Herr sagen, werden nicht eingehen in das Himmelreich, sondern die, die den Willen meines Vaters tun.» (Matth. 7, 21.) «Wer sagt: Ich habe Ihn gekannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm.» (1 Joh. 2, 4.)

Ende der dritten Session des Konzils, haben Sie einmal mehr heuchlerisch Theater gespielt, indem Sie... Ihre Tiara den Armen angeboten haben. *Ein rein symbolisches Tun, das Ihnem nichts kostete.*

Auf Ihrer Reise zum Eucharistischen Kongress in Bombay, vor einer wahnsinnigen, durch Ihre dämonische Macht hypnotisierten Menge, konnten Sie nicht anders, als «bestürzt sein vom Elend Indiens» *Auch da heuchlerische Bestürzung, die Ihnen nichts kostet.*

Dürften Sie behaupten, unwissend gewesen zu sein von der materiellen Lage Indiens, bevor Sie hingingen, da Sie doch der am besten informierte Mensch der Welt sind, durch eine Armee von Dienern? Welch ein Hohn an diese Elenden, dieser satanische Kongress, wo der Katholische Reichtum sich schamlos ausbreitet! Wie schamlos Ihr Aufruf an die Staaten zugunsten der Elenden, während dem Sie immer mehr anhäufen, und den Armen ihr Weniges noch entziehen.

Wagen Sie etwa zu behaupten, es gebe kein Elend in Italien? Wissen Sie nichts von den süditalischen Provinzen und sogar bis vor die Tore des Vatikans, welcher überfüllt ist von angehäuften Reichtum, den Armen geraubt!

Wagen Sie es wirklich zu behaupten, Sie können nichts anderes tun für alle diese Armen, als... symbolisch Ihre verwerfliche Tiara anzubieten, und Ihre Bestürzung zu verkündigen, währenddem Ihr Reichtum sich von Tag zu Tag vergrössert, um Ihre satanische Macht auszudehnen, im Handel mit den Mächtigen dieser Welt mittels der Bank... des «Heiligen Geistes», dessen Direktor Sie sind, nicht zu reden vom unheimlichen Druck, den Sie auf Personen und Staaten ausüben mit diesem übermächtigen Instrument.

Sie wissen ja nicht, dass die apostolische Gemeinde des ersten Jahrhunderts die Liebe ausübte, und ALLES unter die Armen verteilte, dass die Apostel NICHTS besaßen, und dass der grösste unter ihnen, Paulus, arbeiten musste, um zu leben.

Keiner unter ihnen hatte eine Tiara, alle waren gleich, auch trugen Sie keine kostbaren Priesterkleider, da ja das Priestertum abgeschafft wurde durch Christi's Opfertod. Wie Christus selber, trugen sie gewöhnliche Kleider und unterschieden sich nicht von andern Leuten in dieser Hinsicht. Der orientalische Mantel war volkstümlich und wird noch heute getragen von den traditionstreuen alten Israeliten.

Sie wissen es wohl, der Mantel der katholischen Geistlichkeit ist nicht jener Christi, sondern der der Täuschung, um der dummen und abgöttischen Volksmenge zu imponieren, die vom gleichen Geist beseelt ist wie diejenige, die wegen Christum zu Pilatus schrie:

«*Kreuzige, kreuzige,*» und die Freilassung des Mörders Barrabas verlangte, (Lukas 23, 12-25) und dies unter dem Druck der zurzeit abgefallenen Geistlichkeit, deren würdige Nachfolger Sie sind!

Im Gegensatz zu Ihnen Allen, Diener des Satans, unterschieden sich die Apostel Christi sehr klar durch:

- ihre Demut, wogegen Sie von Hochmut strotzen;
- ihre Verkündigung der Wahrheit, wogegen Ihre Lehren voller habsüchtiger Spitzfindigkeiten und Trugschlüsse sind;
- ihre wahre und uneigennützig Liebe, die sich trotz ihrer Armut durch Taten bewies, wogegen die Eurige nur habsüchtige Heuchelei ist, die nur ganz wenig von dem austeilt, was Sie gesammelt hat, und dies trotz des ungeheuren Reichtums, der noch immer grösser wird. Und wenn Sie auch etwas derartiges tun, so nicht ohne grosse Propaganda und Posaunen, trotz des formellen Verbotes Christi (Matth. 6, 2);
- die zahlreichen Wunder, übereinstimmend mit der Lehre und der Macht Christi, wogegen der katholische Klerus keines beweisen kann. In Lourdes, Fatima u.s.w. organisiert er fast fortwährend Pilgerreisen mit ganz ausserordentlichem Gewinn, dies im Gegensatz zur Wahrheit, denn die Jungfrau Maria hat gar keine Macht.

Und wenn noch Wunder, so nach der Wirksamkeit des Satans, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge, und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren, geben darum dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. (2 Thess. 2, 8-12.)

- endlich durch die erlittenen Verfolgungen. Los aller Jünger Christi, und Siegel ihrer Sendung, (Matth. 10, 22-23) wogegen Sie die Verfolger dieser Jünger sind, beschmeichelt von Allen, Gläubigen und Ungläubigen aller Horizonte; man denke nur an Ihre neulichen Reisen, um sich davon zu überzeugen. Dies ist der göttliche Beweis Ihrer Abhängigkeit vom Satan. (Lukas 6, 26; Joh. 15, 19.)

Wunder in Lourdes. Wenn man weiss, dass nur fünfzig (50) Heilungen offiziell anerkannt wurden in 115 Jahren Wallfahrt, so erscheint diese Zahl gerade zu lächerlich im Vergleich zu den Millionen von Kranken, die aus aller Welt hingezogen sind einerseits, und der Liebe Gottes andererseits. Denn Gott erfüllt hunderte und tausende von Wundern jeden Tag für die auf IHN hoffen, ohne kostspielige und mühsame Wallfahrten. Die göttlichen Verheissungen behalten ihre volle Bedeutung für die, die treu im Glauben stehen. (Markus 16, 17-18; vergl. Apostelg. 3, 1-8; 9, 32-34; 14, 8-10 u.s.w.)

Alle wahren Christen, die getrennt sind von den abfälligen religiösen Systemen, können dies aus ihrer eigenen Erfahrung bezeugen.

Als Gegenstück dieser fünfzig «Wunder», und in der gleichen Zeitspanne, sind tausende von Priestern und Gläubigen, in voller Gesundheit, während der Hinreise, des Aufenthaltes in Lourdes und der Rückreise, an Unfällen gestorben.

Das Gesamtergebnis ist also negativ und ein Fluch, aber die Törichteren sind blind.

Die Wallfahrten, sowie die Verehrung Maria und der Heiligen, kommen vom Satan, um die Seinigen irrezuführen und sind zugleich eine schlaue Geldmacherei der Organisatoren!

Noch mehr, wir wollen nun die wichtigsten Verfälschungen Roms aufzählen, in entschiedenem Gegensatz zu den göttlichen Lehren der Heiligen Schrift, einziger Prüfstein in Glaubenssachen. Dies erklären sowohl Paulus wie Petrus ganz klar: «*Alle Schrift ist von Gott eingegeben, und nütze zur Lehre, zur Ueberführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.*» (2 Tim. 3, 16.)

Und Petrus ergänzt: «*Ihr seid nicht wiedergeboren aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.*» Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und seine Blume ist abgefallen, aber das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit. Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist.» (1 Petri 1, 23-25.)

Der Apostel Paulus erhebt sich auch gegen diejenigen, «die das Evangelium des Christus verkehren wollen:» «Aber wenn auch wir, oder wenn ein Engel aus dem Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigt haben, der sei verflucht!» (Galater 1, 6-9.)

Rom's Verfälschungen

Wie es der schon zitierte Kanoniker Ignace de Doellinger klar sagte: Die Fälschungen der Lehre Christi durch die römische Kirche bilden eine Aufeinanderfolge. Wie geologische Ablagerungen,

so folgen die Schichten der Abänderungen und Fälschungen einander in der katholischen Lehre. (Seite 45 des schon genannten Werkes.)

Hier nur einige von Vielen, die aus Platzmangel weggelassen werden:

Ende des 2. Jahrhunderts: *Einführung des Weihnachtsfestes und der Epiphanie*, obwohl niemand das Geburtsdatum Jesu kennt, und es auf alle Fälle nicht der 25. Dezember sein kann, was die katholischen Theologen zugeben. Hingegen ist der 25. Dezember der Tag der Wiedergeburt des Sonnengottes Mythra, also ein recht heidnisches Fest! Dieses Datum wurde von den schon abfälligen Christen angenommen, in der Hoffnung und mit dem Resultat, die Heiden in die Kirche zu locken.

Wenn Gott es nicht erlaubt hat, dass wir den Geburtstag Seines Sohnes kennen, so darum, dass dieser heilige Tag nicht durch alle Greuel und Orgien entheiligt werde, die am 25. Dezember begangen werden durch alle Heuchler, Heiden, Schwelger, Säufer, Lasterhaften, Ungläubigen und Schamlosen.

Für den rechten Christen ist es nicht nötig, jenes Datum zu kennen, da er ja jeden Tag mit Ihm durch den Geist verkehrt, in Seiner Gegenwart lebt. (Joh. 14, 23.)

Um 200: *Einführung der Kindertaufe*, wogegen die Schrift klar lehrt:

— «man müsse von Herzen glauben», um sie zu empfangen (Apostelg. 8, 36-38.)

— sie solle die Frucht der Busse sein (Apostelg. 2, 38.)

— Sie sei eine zum Heil gehörende Glaubenstat (Markus 16, 16.)

Um 250: *Man beginnt mit der Besprengungstaufe*. Das griechische Wort «baptisein» oder «baptismos» bedeutet Untertauchen. Dies ist notwendig als Symbol des Absterbens und Begrabenwerdens des alten sündigen Menschens, und des Auferstehens in neuem Leben mit Christum, also eine Wiedergeburt (Römer 6, 3-6; Joh. 3, 3-7.) Christus selbst wurde durch Eintauchen getauft (Joh. 3, 23; Matth. 3, 13-16.)

321: *Dekret des Kaisers Konstantin* betreffs Uebertragung des Sabbat's (7. Tag der Schöpfung) auf den Sonntag (Sonntag der Heiden).

364: *Das Konzil zu Laodizea bestätigt* die ungöttliche Aenderung und erlässt Verfolgungen gegen diejenigen, die weiter den Sabbat einhalten. Dies ist doch der einzige von Gott bei der Schöpfung gesegnete Tag (1 Mose 2, 1-3). Es ist das vierte der zehn Gebote (2 Mose 20, 8-11). Es ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Seinigen ewiglich (2 Mose 31, 14-17; Jesaja 56, 2-8; vergl. Römer 2, 28; Gal. 3, 28; 1 Joh. 5, 3; Offenb. 14, 12; Jak. 2, 10; Matth. 5, 17-18; u.s.w.).

Die katholische Kirche beansprucht den Sonntag als Zeichen ihrer Autorität.

Siehe drei ihrer Behauptungen unter vielen andern:

1^o Kardinal Gibbon: «...Die Schrift befiehlt die religiöse Befolgung des Sabbats, den wir nie einhalten». (La foi de nos pères), Uebersetzung von abbé Sorel, S. 96 (Paris 1913).

2^o Bischof Thomas: «Die Juden befolgten den Sabbat, d. h. Ruhetag». Aber die Kirche setzte an Stelle des siebenten, den ersten Tag der Woche. (Théologie morale à l'usage des curés et confesseurs, T. 1 p. 238, Paris 1845.)

3^o Vater Enright: «Die Bibel sagt: Gedenke des Sabbats, um ihn zu heiligen». Aber die Kirche sagt: Nein. Haltet den ersten Tag der Woche ein. Und die ganze Welt verbeugt sich und gehorcht. (Oeffentlicher Vortrag in Harlan Sowa, 15. Dez. 1889.)

Ist dies nicht die Bestätigung der ungeheuerlichen Dekretalen, von denen Seite 8 die Rede ist?

375: *Einführung des Heiligenkultus* (Siehe 432).

400: *Einführung der Gebete für die Toten*, wo dies doch nichts nützt, da Jeder am letzten Gericht soll gerichtet werden nach dem, was er getan hat in seinem Leibe (2 Cor. 5, 10; Jeremia 17, 10; Matth. 16, 27). Die Gebete für die Seelen im Fegfeuer (Geldmacherei grössten Stils!) sind ein Handel mit Leibern und Menschenseelen (Offbg. 18, 13).

432: *Einführung des Madonnenkultus*. Weder Maria noch die «Heiligen» haben Macht zur Fürbitte oder zur Erhörung. Das ist alles menschliches Erdichten. Christus sagt ganz unzweideutig: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich» (Joh. 14, 6). *Denn es ist Gott, Einer, Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle.* (1 Tim. 2, 5.) Die der Maria zugeschriebenen Wunder sind des Satans. (2 Thess. 2, 9.)

Gott allein und Christus dürfen angebetet werden. (2 Mose 20, 4-6; Matth. 4, 10.)

Um 600: *Einführung des lateinischen Gottesdienstes*, wo doch das Zungenreden vom Apostel Paulus abgeraten wird. Das Gesagte soll allen verständlich sein, um Sie zu belehren. (1 Kor. 14, 9, 11, 19.) Das Latein ist eine List des Teufels, um die Andächtigen in etwas Geheimnisvolles einzuhüllen.

607: *Ausruf der Obrigkeit des Bischofs von Rom*, trotz des klaren Verbotes Christi gegen die Herrschsucht. «Wer irgend unter euch gross werden will, soll euer Diener sein, und wer irgend von euch der Erste sein will, soll aller Knecht sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.» (Markus 10, 43-45.)

Wir haben schon gezeigt, wie unhaltbar die päpstliche Ueberlegenheit, wie überhaupt das ganze Priestertum, ist.

768: *Der Statuenkultus wird verordnet*, durch die orthodoxe Kaiserin Irene, am zweiten Konzil von Nizäa, obwohl dies im 2. Gebot verboten ist. (2 Mose 20, 4-6.) *Dieses Gebot wurde von der Katholischen Kirche einfach radiert!* «Du sollst dir kein Bildnis aufrichten, das Jehova, dein Gott hasst.» (5, Mose 16, 21; Jer. 10, 14; Ps. 115, 4-8.)

1000: *Kanonisierung der* (in Rom gemachten) *Heiligen*, in dessen doch nur heilig sind, die die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu (Offb. 14, 12). Diese laufen keine Gefahr, von Rom heilig gesprochen zu werden, denn Gott allein kennt sie.

1055: *Einführung des Ablasses*, schamloser und ergiebiger Handel der römischen Kirche, obwohl doch «das Heil eine Gnadengabe» ist. (Röm. 6, 23; Eph. 2, 8.) Wie die Messe, ist dies eine gemeine Gaunerei, als ob die göttliche Gerechtigkeit käuflich wäre wie die menschliche.

1074: *Das Zölibat wird den Priestern aufgezwungen*, durch Gregor VII, trotzdem die Ehe göttlich ist. (1 Mose 1, 27, 28.) Die einzigen von Gott eingesetzten Priester, nämlich im alten Bunde, heirateten. Es ist den Dienern des Evangelium empfohlen, zu heiraten «um der Hurerei willen». (1 Kor. 7, 2.) Die Ehe wirkt erzieherisch und charakterbildend. (1 Tim. 3, 1-5.) Fast alle Apostel waren verheiratet. Das Zölibat bringt Laster, Ehebruch und allerlei Greuel hervor, sowie viele Verbrechen von Priestern, wie es jedermann weiss. Wieder eine Schlaueit Satans, den Dummköpfen und Blinden die... «Reinheit» seiner Diener glaubhaft zu machen.

1076: *Ausrufung der Unfehlbarkeit der Kirche*, trotz aller Fälschungen und Widersprüche unter den Päpsten. Die Unfehlbarkeit wäre eine Frucht des Gehorsams zu den Geboten Gottes. Diese Ausrufung aber war dazu bestimmt, blinden Gehorsam zu verlangen für alle Irrlehren, ohne die geringste Erörterung, wogegen Gott im Gegenteil verlangt, dass wir alles an der Quelle prüfen. (Apostelg. 17, 11; 2 Tim. 3, 16; Jer. 17, 5; Jesaja 8, 20.)

Es braucht ein schönes Mass von Dummheit, um eine Lehre anzunehmen, die das ewige Leben betrifft, ohne sich richtig zu erkundigen, wenn man bedenkt, dass es nicht weniger als 2000 Religionen und Sekten gibt, die sich untereinander das Monopol der Wahrheit abstreiten (die ihrige)! Wer hat recht? Keine, nur *Gottes Wort, die Bibel, ist Wahrheit!* Nur muss man es annehmen, wie es ist, ohne phantasierende und schlaue Auslegung, wie dies in allen religiösen und pseudo-christlichen Systemen geschieht. Gott versteht es besser als irgendwer, sich richtig auszudrücken. Er braucht gar keine Ausleger. Das gegenteilige satanische Prinzip hat alle Sekten und Spaltungen hervorgebracht. (Jer. 17, 5.)

1090: *Einführung des Rosenkranzes*. (Siehe Marienkult 432.)

1100: *Die Messe wird ein Kanon* (Kirchengesetz). Wie schon bewiesen, ist diese eine Lästerung gegen Christum. Andererseits, der

wahre Gottesdienst ist «im Geist und in der Wahrheit, im Verborgenen.» (Matth. 6, 5-6.) Wenn sich aber die treuen Jünger Christi versammeln, so ist es der Heilige Geist, der die Versammlung leiten soll, wie es das Wort Gottes lehrt. (1 Kor. 12, 1-11; 14, 26-40.) Der Teufel hat es bewirkt, die Einfalt Christi zu ersetzen durch heidnischen Pomp und Massenhysterie.

1215: *Einsetzung der Lehre der Wesensverwandlung*, die darin besteht, die wirkliche Gegenwart Christi in der Hostie glaubhaft zu machen, so wie die Notwendigkeit eines Priesters, um sie zu weihen, was ein Betrug ist, wie wir schon gesehen haben: Abschaffung des Priestertums durch das einzige, nicht wiederholbare Opfer Christi.

Das hl. Abendmahl, kurz vor seinem Tode durch Christum eingesetzt, in beiderlei Gestalten, Brot und Wein, ist das Symbol des Lebens Christi, in dem, der aus Ihm Seine geistliche Nahrung nimmt, wie Christus es selbst sagt:

«Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.» (Joh. 6, 63.) Andererseits sagt Jesus selbst, wir sollen es einnehmen zu seinem Gedächtnis. (1 Kor. 11, 26.)

Zu diesem Mahl braucht es weder Priester, noch Kirche, noch Kapelle. Die Jünger Christi dürfen es untereinander nehmen «in den Häusern» wie zur Apostelzeit. (Apostelg. 2, 42-46.)

Auch in 1215: *Die Obrenbeichte wird obligatorisch*, wogegen doch nur Gott die Sünden vergeben kann. (Lukas 5, 20-21.) Beichte sind wir schuldig den Opfern unseres Unrechts und Gott. (Matth. 5, 23-24, 18, 15-20; Esra. 10, 10-11; Apostelg. 8, 22.) Und wenn jemand gesündigt hat, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesum Christum, den Gerechten. (1 Joh. 2, 1.)

Indem Sie behaupten, Sünden zu vergeben, setzen sich diese Priester Satans an Gottes und Christi Statt. Es ist auch für Sie die Gelegenheit, Gewissen zu vergewaltigen, ihre Laster bei Frauen und Kindern auszuüben; wer hätte noch nicht von solch schmutzigen Geschichten gehört?...

1264: *Der Becher wird den Laien entnommen*. Dies wird 1415 endgültig bestimmt am Konzil in Konstanz, wogegen Christus ihn allen Jüngern austeilte mit den Worten: «Trinket alle davon» (Matth. 26, 27). Die Wegnahme des Bechers schafft die Gemeinschaft mit dem lebensspendenden Blute Christi ab.

1439: *Offizielle Ausrufung des Fegfeuers*, im vollen Widerspruch mit den Geboten Gottes:

- Unbewusstsein der Toten. (Prediger 9, 5-6, 10) Anmerkung des Uebersetzers: Lukas 16, 19-31, nicht ausser Acht lassen, u. a. m.)
- Auferstehung der Toten in Christo, bei Seiner Wiederkunft auf die Erde. (1 Thess. 4, 13-16; Offb. 20, 4-5.)

- Auferstehung aller andern Toten nach dem (irdischen) Millenium. (1000 jähr. Reich.) Christi, beim jüngsten Gericht vor Gott. (Offbrg. 20, 7-15.)
- Belohnung des Guten und Bösen, das jeder getan hat in seinem Leibe (2 Kor. 5, 10). d. h. in seinem irdischen Leben, denn Christus sagt:
- die das Gute getan haben, werden auferstehen zum (ewigen) Leben, die das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts. (Joh. 5, 29.)
- die Bösen werden in den Feuersee geworfen, wo Weinen und Zähneknirschen ist. (Matth. 13, 14; vergl. Offbrg. 20, 12-15.)

Also gibt es keinen Mittel-Aufenthalt und auch keine Erlösungsmöglichkeit nach dem Tode. Dies ist eine teuflische Lehre, die darin besteht, fabelhafte Summen zu entwenden für unendliches Messiasen zu Gunsten « der Seelen im Fegfeuer ». Es ist auch eine Schmähung, indem man zu glauben vorgibt, die Gerechtigkeit Gottes könnte durch Geld beeinflusst werden, wo doch das Heil Gnadengabe ist. (Röm. 6. 23.)

Das Fegfeuer ist eine Erfindung und eine ungeheure Gaunerei, die die gerechte und schreckliche Strafe Gottes heraufbeschwören wird auf die, die es eingesetzt, ausgeführt und auch angenommen haben, trotz der gegebenen Warnungen.

1445. *Die Tradition über die Bibel erhoben.* Ein Greuel, die menschliche, die fehlbare Tradition, die von Christus verurteilte Tradition! (Matth. 15, 6-9.) Wogegen das Wort Gottes unverwundlich, lebendig und bleibend ist, (1 P. 1, 23-25) unerlässlich, um in der Gerechtigkeit und in der Wahrheit zu unterweisen, und um vor Irrtum zu bewahren. (2 Tim. 3, 16-17.)

1549. *Strenges Verbot, die Bibel zu lesen oder zu besitzen,* als lateinisch, mit dem Zweck:

- die Irrlehren aufzulegen, ohne den Massen eine Kontrollmöglichkeit zu überlassen.
- Millionen von Protestanten zu verfolgen und zu ermorden. Heute ist dies Lesen zugelassen, wenn vom Priester geleitet, wenn katholische Uebersetzung mit Notizen, die die für die Kirche gefährlichen Teile verfälscht. Christus sagt indessen: « Vater, heilige Sie durch die Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. » (Joh. 17, 17.)

Fälschungen in katholischen Uebersetzungen. Um sich davon zu überzeugen, lese man nur die sehr interessante diesbezügliche Studie des Professor's R. Schroeder: « Les traductions catholiques et protestantes du Nouveau Testament concordent-elles? » Druckerei Cornaz in Yverdon, Schweiz. (stimmen die kat. und prot. Uebersetzungen des N. T. überein?)

1854: *Verkündigung der unbefleckten Empfängnis,* von der Jungfrau selbst widerlegt in ihrem Magnifikat:

« Mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heilande »

«... die *Niedrigkeit* seiner Magd » (Lukas 1, 46-48) wogegen unbefleckt, sie weder einen Heiland benötigt, noch von ihrer Niedrigkeit geredet hätte.

1870. *Ausrufung der päpstlichen Unfehlbarkeit* durch Pius IX. Diese Lehre ist so unhaltbar wie alle andern, da ja die Aussagen aller Päpste immer im offenen Widerspruch zu denjenigen Christi gewesen sind, wie diese Studie es zur Genüge beweist. Diese Ausrufung durch Pius IX war bestimmt, sein Ansehen wieder zu erheben, das durch Viktor-Emmanuel verunglimpft worden war, durch Demütigung und Enteignung der Kirchenstaaten, und Roms Bestimmung als Hauptstadt des Königreiches Italien. Noch weiter zurück, die Erniedrigung und die Schmach, die den Päpsten schon seit 1798 zuteil wurde, sollte wieder gut gemacht werden: Gefangenschaft Pius VI in Valence (Frankreich), wo er starb; 1804, wo Pius VII gezwungen wurde, von Rom nach Paris zu fahren, um Bonaparte zu krönen; 1809 wurde er weggeschleppt und 18 Monate gefangen gehalten in Fontainebleau (Vergeltung von Canossa!); 1848 empörten sich die Römer gegen... « den heiligen Vater » und zwangen ihn zur Flucht aus der... « ewigen Stadt ». Alle diese bitteren (wohlverdienten) Rückschläge sind die tiefen Ursachen dieser neuen Lehre Pius IX, der nun freiwilliger Gefangene des Vatikanspalastes wird.

1950: *Verkündigung Mariä Himmelfahrt,* wogegen doch der Name Maria nach dem Tode Christi nur noch ein einziges Mal in der Schrift vorkommt und dies anlässlich einer einfachen Gebetsversammlung mit den Aposteln (Apostelg. 1, 14.) Nachher ist keine Rede mehr von ihr... Wenn eine Himmelfahrt wirklich stattgefunden hätte, so wäre ein solch ausserordentliches Ereignis von den Aposteln in der Schrift mitgeteilt worden, wo viele viel weniger wichtige Dinge aufgezeichnet sind. Wieder finden wir hier einen grosszügigen Betrug um den einträglichen Marienkultus zu rechtfertigen, wogegen doch Gott allein mit Christus angebetet werden soll. (Matth. 4, 10).

Um alle diese Irrlehren aufrecht zu erhalten, haben Ihre Vorgänger und ihr Gesinde nicht davor zurückgeschreckt, Millionen Menschen und Jünger Christi zu ermorden. Und Sie, Herr Montini, sind solidarisch mit ihnen, denn Sie gehen ja denselben Weg im Lehren und in der Praxis der gleichen Irrlehren, Verbrechen und Verfolgung gegen die, die nicht mit Ihnen sind, überall wo Ihnen dies straflos möglich ist, in den Ihnen zugewandten Staaten und mit Ihrer Mitschuld.

Denen, die sich über alle diese Fälschungen wundern sollten, sei die ernste Mahnung des Apostels Paulus erinnert, dessen Name Sie sich bemächtigt haben, der den Jüngern vor 19 Jahrhunderten sagte:

Ich weiss, dass nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger wegzuziehen hinter sich her. Darum wachet... (Ap. 20, 29-31.)

So ist der Beweis klar genug für die Kinder Gottes: Sie alle sind diese verderblichen Wölfe, in Lammespelze verkleidet, die schon durch Christus prophezeit wurden. (Matth. 7, 15.)

Ihr alle seid falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an. Es ist daher nichts Grosses, wenn auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird. (2 Kor. 11, 13-15.)

Verweigerung der Wahrheit = Macht der Irreleitung

Alle diese auf 19 Jahrhunderte verteilten Fälschungen zeigen zur Genüge dem Wahrheitsliebenden, dass die römische Kirche nie diejenige Christi war, sondern des Teufels, da

« Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und ewiglich. »
(Hebr. 13, 8.)

« Gott ist der Vater der Lichter, bei welchem es keine Veränderung gibt, noch Verdunkelung. » (Jak. 1, 17.)

Wenn solche Aenderungen notwendig gewesen wären, so ist es klar, dass sie nie im mindesten Widerspruch gestanden hätten mit der Lehre der Propheten, Apostel, Christi, Gottes, wie sie vollständig in der Heiligen Schrift verzeichnet ist.

Warum hätten Gott und Christo 19 Jahrhunderte gebraucht, um Sie zu offenbaren, wogegen dem Heiligen Geist weniger als zehn Jahre genügen, dem Aufrichtigen, der persönlich die Bibel studiert, die totale Wahrheit zu offenbaren. Nur muss er sich fernhalten von religiösen Trugschlüssen. Die Bibel ist zugänglich für alle, die die Wahrheit lieben. Der Tröster, der Geist der Wahrheit steht ihnen bei, um sie zu belehren und ihnen die göttliche Lehre in Erinnerung zu bringen. (Joh. 14, 15-26.)

Nur die Söhne des Bösen können Sie nicht verstehen... *die die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, auf dass alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Unge-
rechtigkeit. (2 Thess. 2, 9-12), was z. B. der Fall ist mit den angeblichen Wundern von Lourdes, Fatima, u. s. w.*

So erläutert sich alles und wird ganz klar!..

Die kleine und die grosse Herde

Also ist nicht Ihre satanische Abstammung erstaunlich, sondern das Gegenteil wäre es gewesen, wenn man bedenkt, dass die Söhne Gottes in dieser verkehrten Welt, Königreich Satans (Lukas 4, 6) nur eine *kleine Herde* darstellen (Lukas 12, 32) *« die eingibt in das Reich des Lebens durch die enge Pforte und den schmalen Weg »*, Symbol des Gehorsams zu den göttlichen Lehren. Hingegen Sie mit Ihrer grossen Herde ziehen die weite Pforte und den breiten Weg vor, der Herrlichkeit der Königreiche und der satanischen Hoffart, die verwandt ist mit der Empörung Lucifers, die zu Verderben und Todesstrafe führen. (Matth. 7, 13-14.)

Oekumene - Einheit = gemeinsamer Abfall

Um Ihre jetzige Herde von 425.000.000 Sklaven zu vergrössern, kamen Sie mit Herrn Roncalli auf den genialen, von Lucifer, Ihrem Herrn inspirierten Gedanken, alle verschiedenen Kirchen und pseudo-christlichen Sekten in eine einzige Herde zu sammeln, natürlich unter Ihrem Hirtenstab. Sie haben es verstanden, Nutzen zu ziehen aus dem vollzogenen Abfall aller dieser ausgearteten, dem teuflischen Gehorsam verfallenen Systeme, welche alle in Rebellion stehen gegen das Heilige Gesetz Gottes, indem Sie individuell mehrere Seiner Gebote übertreten: Bilderkult - Götzendienst - Missbrauch des Namens Gottes aus Heuchelei oder Berechnung - Uebertretung des Sabbats, auch durch jene, die ihn einhalten in gesetzlicher oder formalistischer Weise - Verachtung der Eltern - Töten auf den Schlachtfeldern - physischer sowie moralischer Ehebruch - Diebstahl - falsches Zeugnis - alle Arten Gelüste - u.s.w. Denn wie es der Apostel Jakobus sagt:

« Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden. » (Jak. 2, 10-12.)

« Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht. » (1 Joh. 2, 4.)

So haben alle religiösen Systeme und ihre Mitglieder den Teufel zum Vater. Wenn Sie sich einst bekämpften, so nur, um sich einen besseren Platz an der Sonne zu sichern, oder an einem grösseren KNOCHEN zu nagen. Dies ist nun eine abgekartete Sache, die Energien sind abgenutzt, und der *Abfall aller* ist vollbracht, was zur erwünschten Vereinigung nur beitragen kann. Dies ist ein Malzeichen der grossen Verführung, die der Wiederkunft Christi vorangeht, und Sie, Herr Montini, sind der grosse Verführer, völlig befähigt für diesen letzten Aufzug.

Wenn einmal diese Einheit hergestellt, und Ihre Macht noch um soviel vergrössert, werden Sie sich zusammen wie ein Mann erheben gegen Israel, Gottes Volk! Zwei Drittel werden Sie durch das Schwert ausrotten, während der andere Drittel sich zu Christus bekehrt.

Die Gemeinde Jesu Christi und ihr Haupt

Diesem Drittel Israels werden sich alle wahrhaftigen Christen hinzufügen (Micha 5, 2; Römer 11, 1-24; Eph. 2, 11-16) die ausgetreten sein werden aus allen untreuen Kirchen und Systemen, wie es der Heilige Geist durch den Apostel Paulus erfordert. (2 Kor. 6, 14-18.) Nur diese werden die wahre Kirche (Gemeinde) Jesu Christi darstellen.

Die freie Gemeinde: Der Apostel Paulus, in einer allegorischen Beweisführung, zeigt zwei Frauengestalten, eine ist Magd und gebiert nach dem Fleisch: das ist zuerst Israel unter dem zeremoniellen und fleischlichen Gesetz, und sinngemäss auch die heutigen Kirchen mit ihren Organisationen von Geistlichen, Mietlingen, die dem Fleisch nach gebären für kleinliche Interessen.

Die andere ist frei, d.h. das Israel, das los ist vom zeremoniellen Gesetz durch die Aussöhnung Christi, und dann wieder der Christ von heute, der befreit ist von kirchlicher, unterwürfiger, fleischlicher und abtrünniger Organisation.

Dieser wahre Christ ist nicht das Erzeugnis des Fleisches, d.h. einer menschlichen und abtrünnigen Organisation, sondern des Geistes Gottes, den er empfängt vom Tage an, wo er den Bund mit Gott und dem Sohn schliesst. Er ist also nicht Sohn der Magd, sondern der Freien in Jesum Christum. (Gal. 4, 21-31.) Sein Glaube und seine Berufung beruhen «nicht auf überredenden Worten der Weisheit, sondern auf Erweisung des Geistes und der Kraft», die nur von Gottes Wort her stammt. (1 Kor. 2, 4-5.) «Für die Freiheit hat uns Christus freige-macht. Stehet nun fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft halten. (Gal. 5, 1.)

Denken wir daran, dass die apostolische Gemeinde demokratisch organisiert war, dass die Apostel unabhängig untereinander waren, wie es ihr Meister, Jesus Christus verordnet hatte: «Ihr seid alle Brüder. Ein Vater: Gott. Ein Meister: Christus». Es existierte keine Organisation der Geistlichkeit (Klerus). Alle waren vom Heiligen Geist selbst geführt, der Seine Gaben, Angaben und Aufgaben zum Wohl Aller austeilte. (1 Kor. 12, 1-31.) Auch die Gottesdienste wurden vom Heiligen Geist geleitet (1 Kor. 14, 26-40). Seither hat der Klerikalismus (Pfaffenherrschaft) aller religiösen Systeme den Geist Gottes verjagt und sich an seine Statt gesetzt. Er ist also eine teuflische Einrichtung. Alle seine Irrlehren, sowie das Wort Gottes, beweisen dies zur Genüge.

Nach der Apostelzeit ist die Gemeinde Christi eigentlich unsichtbar geworden für die Welt, weil aus überall zerstreuten und nicht organisierten Gliedern. Sie sind frei von allen Kirchen, Sekten und Systemen. Gott allein kennt sie alle.

Das Band, das sie einigt, ist allein Gottes Wort und der Heilige Geist, dem sie gehorchen. (Offenbg. 3, 10; 14, 12.) Das einzige Haupt, der einzige Hirte ist Christus selbst. (Eph. 1, 22; 4, 16.) Bald wird

Er die Seinigen sammeln aus allen Enden der Erde: Juden und Christen, die Ihm treu sind. (Joh. 10, 16.) Sie allein bilden die KIRCHE, die sich vorbereitet, ihren Herrn und Heiland zu empfangen «Mit Ihm werden sie regieren, die heute gottfernen Völker werden sie mit eisernem Stab beherrschen». (Dan. 7, 21; Offenbg. 2, 26-27; 5, 10.) Hallelujah! Und Maranatha!

Wehe Ihnen, Herr Montini, und allen ihresgleichen: Alle seid Ihr verantwortlich für alle begangenen Greuel, und Ungerechtigkeiten und Verbrechen, das heisst für alles Böse, das vollbracht wird auf unserem Planeten, entweder weil Sie es ausführen, oder einflössen und rechtfertigen durch Ihre satanischen Theorien, oder darüber ein mit-schuldiges Schweigen einhalten.

Noch in letzter Zeit haben Sie Staatsoberhäupter angerufen zugunsten des Friedens und der unterentwickelten Länder, obwohl Sie wissen, dass sie wirkungslos sind, und Sie auch nichts Positives dazu beitragen. Denn Ihre Reden und Encykliken sind platonisch und un-verbindlich... Sie verfolgen hingegen ein anderes Ziel, nämlich sich selbst in den Vordergrund zu schieben in dieser verfinsterten Welt, dessen Fürst Satan ist (Joh. 12, 31; 14, 30; vergl. Epheser 6, 12) und Sie sind sein Vikar.

Christus beschreibt Ihre Heuchelei folgendermassen: «Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt... sie sagen es und tun's nicht. Sie binden schwere Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie wollen sie nicht mit dem Finger berühren. Alle Werke aber tun sie, um sich von den Menschen sehen zu lassen. Sie lieben den ersten Platz in den Synagogen, und von den Menschen Rabbi, Rabbi genannt zu werden (d.h. Meister, Lehrer, Führer, heiliger Vater u. s. w.). Aber seinen Jüngern empfiehlt er: «Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen, denn einer ist euer Lehrer, ihr aber seid Brüder (alle gleich). Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater nennen, (im geistlichen Sinn) denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Lasst euch auch nicht Meister nennen (Beichtvater oder geistlicher Führer), denn einer ist euer Meister, der Christus. Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden». (Matth. 23, 1-12.)

Dieses «Ihr sollt niemand auf der Erde euren Vater nennen» ist ein Beweis dafür, dass Ihre Verehrer keine richtigen Jünger Jesu sind. Sonst würden sie sich nicht verführen lassen von Ihren schönen Reden, Schriften und Ihren schauspielhaften Reisen.

Die Triumphe, die Sie dabei feiern über die falschen Christen aller Denominationen einerseits und die Gottlosen andererseits, beweisen zudem noch etwas: Dass Sie von ihnen anerkannt und genehmigt werden als einer der Ihrigen. *Durch deren Genehmigung werden Sie zu ihrem Führer erhoben.* Dieser Triumph aber, durch die Prophetie geweissagt, wird durch Gottes Gnade von kurzer Dauer sein,

denn er ist nur das nötige Vorspiel zur nahen Wiederkunft Christi, der den Gottlosen (Sie selbst) vor aller Welt niederschmettern und Ihren Machiavellismus (Gewissenslosigkeit) entlarven wird.

Vereinte Nationen. Vom Vatikan aus und zu persönlichen Reklamezwecken haben Sie schon vom Juni 1965 Ihre Absicht verkündigen lassen, im Januar 1966 die Vereinten Nationen zu besuchen, um eine Rede für den Frieden zu bringen. Aber in Ihrer Ungeduld, als Gewissensführer der Welt Ihre Kandidatur zu stellen, sowie Ihr eigenes Prestige und dasjenige des katholischen Systems zu steigern, haben Sie den Krieg in Kachemir benutzt, um diesen Auftakt schon auf den 4. Oktober zu verlegen.

Wie zu erwarten war, ist Ihre Rede ein Meisterwerk von Heuchelei und Verdrehtheit, die wetteifern mit der Erhabenheit der Redensart:

« Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Grosses, wenn auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen. » (2 Kor. 11, 14; vergl. Eph. 6, 12.)

Die Rednerbühne des Vatikans genügt Ihrer Volkstümlichkeit nicht mehr. Darum fügen Sie Ihre Stimme den heuchlerischen, verbrecherischen Tenören dieser für das Böse vereinten Organisation bei. Ihr wisst ganz genau, dass es keinen Frieden geben kann, erstens weil Ihr ihn gar nicht wollt, und zweitens weil die ganze Welt sich in der Sünde wohlgefällt und darin badet.

« Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, gleichsam die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen. » (1 Thess. 5, 3.)

Um Eure Aufrichtigkeit zu bezeugen, solltet Ihr:

— Alle Kriege, und alle Staaten oder Individuen, die Sie führen, gesetzwidrig (Gottes) erklären, und allen Euren Gliedern einschürfen, sie zu vermeiden.

— Alle die unschätzbaren Reichtümer der römischen Kirche austeilten an die unterentwickelten Länder und an Israel als Wiedergutmachung für den erlittenen Schaden infolge der Beschuldigung von Gottesmord.

— Zurückkehren zur Demut Christi. (Lukas 12, 33; 18, 22.)

« An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen », hat Christus gesagt. Wir erwarten Taten. Worauf warten Sie?

Meinerseits weiss ich wohl, dass Ihre grossen Reden, wie die der schlaunen und verbrecherischen Politiker, nur den Zweck verfolgen, Reklame zu machen für Ihre Person, um desto besser von der Welt vergöttert zu werden. Die Verlängerung des Konzils wie seine Einsetzung, wie auch Ihre Reisen, haben diesen Zweck.

Aber was Sie auch sagen und tun mögen, alle Ihre Worte, alle Ihre Taten tragen den Stempel der satanischen Verdrehtheit und verurteilen Sie vor Gott. Also wehe Ihnen Allen,

« denn es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. » (Hebr. 10, 31.)

« Heulet, ihr Hirten, und schreiet, und wälzet euch in die Asche, ihr Herrlichen der Herde, denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden, und ich zerstreue euch, dass ihr hinfallen werdet wie ein kostbares Gefäss. Und Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde. » (Jer. 25, 34-35.)

Auf Wiedersehen, Herr Montini und Konsorten, bald vor dem Richterstuhl Christi!!!

J. SERPENTAIRE,
Serviteur du Christ.

P. S. — Der interessierte Leser empfinde es als seine Pflicht, diese Broschüre zu verbreiten. Sie wird ihm franko zugestellt gegen Fr. 1.— oder das Entsprechende in Briefmarken.

Andere Länder: Gegenwert von Fr. 1.— durch internationale Postanweisung oder internationale Postcoupons.

Abnahme Preis in Schweizer- oder Französischen Franken:

Von 5 bis 10 Exemplaren	Fr. 0.90	pro Exemplar
» 11 » 20 »	Fr. 0.80	» »
» 21 » 35 »	Fr. 0.75	» »
» 36 » 50 »	Fr. 0.70	» »
» 51 » 100 »	Fr. 0.65	» »
über 100 Exemplare	Fr. 0.50	» »

Um jeden Irrtum zu verhüten, bitte Name und Adresse in Druckschrift, Korrespondenz einfach:

CASE POSTALE 404
2001 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

Ist auch in französisch und italienisch zu den gleichen Bedingungen erhältlich.